



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**MARTIO. Anno 1676. Num. 37. N. 2.**

**1676**

# Extraordinaires RELATIONES

aus  
allerlei Orten  
eingesandt

im  
MARTIO



ANNO

1676.

Kopenhagen

Bei Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.  
an St. Marien-Kirch.

(Num. 37.)

N. 2.

Francis

## Frantreich.

Wex vom 20. Februarii.

Mein Herz /



h hier wird starck geredet / daß Trier  
attaquirt werden soll. Bey Hofe  
sind Patenta auff 100. Cornets  
Reuter ertheilt worden / welche in  
die alte Regimenten sollen unterges  
stellt werden.

Paris vom 21. Febr.

Bergangenen Sonntag ward das Ballet zum  
letzten mahl gedancket / und die folgenden zwey Tage  
mit Mascaraden zugebracht. S. Maj. führete einen  
Troup von denselbigen / und der Dauphin den andern /  
Monsieur / und Herzog d'Enguien auch jedweder einen.  
Sie begaben sich nachgehends in der Madame de  
Montespan Haus / woselbst Sie bis 4. Uhren des  
Nachts blieben / zu welcher Zeit S. Maj. umb gegen  
3. Uhr dem Rath beizuwohnen / aufstunde. Nach  
dem die Phillipsbürger vernommen / daß der Herzog  
von Wirtemberg zwey Käyserl. Regimenten in seinem  
Lande Quartier verstatet / als haben selbige dessen  
Land unter Contribution gesetzt: Wie nun der Herzog  
sich darüber bey unserm König beklaget / hat S. Maj.  
ihm zur Antwort geben / daß weil die Neutralität mit  
Einquartierung der Käyserlichen gebrochen / die ge  
melder

melde Contribution auch ihren Fortgang haben müste. Sonsten ist Ordre ergangen / daß dafern alle Compagnien / so zu Ross als zu Fuß gegen den 24. dieses nicht complet seyn würden / man die Capitänien casiren / und so gefänglich anhalten solle / biß sie das empfangene Geld / benebenst demjenigen / was sie den Winter über genossen / wieder heraus geben. Briefe von Marsilien melden / daß 25. unserer Galen / nebenst 6. grossen und schönen Kriegs Schiffen / dergleichen man niemahls in unseren Seen gesehen / so weit verfertiget sind / daß sie den ersten Martii außlauffen können / so werden auch viel Barquen und ander Fahrzeug / 6000. Mann zu Fuß und 300. zu Pferde / nach Messina überzuführen / zugerüstet. In dem letzten gehaltenen Kriegs Raht hat der Prinz de Conde remonstriret / daß die Spanier nichts mehr als die Conquesturung von ganz Sicilien / verwirren könnte / und daß man daher an stat der 6000. Mann / 10000. dahin senden müste.

Ein anders vom 25. dito.

Zu Bordeaux ereignet sich noch immer zu Unruhe zwischen den Bürgern und Soldaten / weil aber von diesem 6. auffgehendet worden / so hat selb:ger sich ein wenig gestillet. Sobald aber die Gerichte von dannen sich begeben / haben die Soldaten die Leichname wieder abgenommen / und den Scharffrichter ermordet. Von Beziers in Languedocq hat man / daß die  
Zu

Zusammenkunft der Land-Stände allda sich geendiget / und unser neuer Hafen durch die Ungewitter sehr verfallt / immassen bey dem letzten Sturm-Weiter über die 20000. Cronen daran Schade geschehen / und unterschiedliche Barquen untergangen.

Ein anders vom 29. dito.

Wie man vernimmt / so soll Ducde Luxemburg das Commando über die Königl. Troupen im Elsaß haben ; in die Niederlande aber wird Seine Maj. nebenst noch 4. Marschalln Persönlich kommen / der Herz Prins de Conde und de Hutiers sollen in dieser Campagne nicht commandiren. Es gehet auch eine Armee nach der Mosel / und noch eine andere nach dem Rhein. Innerhalb 4. oder 5. Wochen sollen von Toulon 6. Kriegs-Schiffe / und von Marsilien die Galleren / und mit denselben 4000. Mann Land-Miliz nach Mesina gehen / womit man die Spanischen aus ganz Sicilien zu vertreiben vermeynet.

## Italien.

Neapolis vom 4. Februarii.

Die Franzosen sind mit 40. Segeln in Mesina ankommen / man hat sie aber nicht  
nach

nach Gewohnheit / mit Lösung der Stücke empfangen.

Rom vom 8. Februarii.

Die Mittwoch des Morgens frühe war alhier ein erschreckliches Ungewitter / wordurch viel Häuser sehr beschädiget worden.

Venedig vom 14. Februarii.

Eine von Aethene und Zanten angekommene Polacque bringet mit / daß in der Levant ein erschreckliches Ungewitter gewesen / und daß so wol die Christliche als Türkische Corsaren grossen Schaden dadurch gelitten.

Die Unglücke und Mordthaten / die täglich durch die Feur, Waffen in dieser Stadt veruhrsachet werden / sind ungemeyn viel / wie daß antoch dieser Tage bey einer Rescontre eine grosse Confusion daher entstanden / weßhalb der Rath der Zehen Männer für gut befunden / diesen schädlichen Mißbrauch zu verhüten / und die vor diesen deßhalb außgegebene Placcaten wieder zu erneuern. Darneben ist der Gemeine auch permittiret / alle die jenigen / so sie mit dergleichen Waffen antreffen werden / anzugreifen / und im Fall sich solche zur Wehre zu setzen unterstünden / sie entweder lebendig oder todt gefangen zu nehmen. Inzwischen

wird

wird auff gemeldten Raths Ordre / die Stade ohn unterlaß von den Sbirry und andern Waschen durchgangen / wodurch bereits unterschiedliche gefänglich eingebracht sind / die alsofort zum Tode verurtheilet werden.

## Engeland.

Londen vom 25. Februarii.

Weil der Capitain Gillis / der das Galliot oder die Rix / die Quaecker-Rix genandt / commendiret / beschuldiget worden / daß er vor einem Ostendischen Caper / aus Furcht oder Besdrohung / die Segel gestrichen habe / so hat Seine Majest. demselbigen vor den Kriegs-Rath sich zu verantworten / vor Gericht stellen lassen / und weil man ihn schuldig befunden / ist er condemnirt worden / harquebustret zu werden / und solte die Execution auch gestern geschehen seyn / es hat aber Seiner Majest. ihn noch gnädigst zu perdoniren beliebet.

## Teutschland.

Hamburg vom 29. Februarii.

Von Regensburg wird geschrieben / daß Ihre Römische Kays. Majest. Chur-Fürsten und Ständen / bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung daselbsten / anwesenden Räten / Botschafften und Gesandten / hin-

hinterbringen und bedeuten lassen / daß das den 4. Septembris des jüngst zurücke gelegten Jahrs / in Puncto des Münz. Wesens / wegen Erhöhung der Reichscharler zu 6. Kreuzer in dem äußerlichen Werth / verglichenes Reichs Gutachten allerunterthänigst eingeschickt / und dessen Inhalt gehorsamst ihres höchsten Orts bey berührter Erhöhung bewenden lassen / und angeregtes Reichs. Gutachten allergnädigst approbirten : Als hielten Selne Käyserl. Majest. für eine Nothwendigkeit / daß vor allen Dingen / und zwar vor Publicirung des hierzu erforderlichen Patents / recht untersucht und außfindig gemacht würde / welche grobe Reichs. Soreen / so bereits außgemünzet sind / für gut / und auff 96. Kreuzer oder darunter zu halten / auch wie weit solche abzuwürdigen / und welche gar zu verwerffen seyn möchten. Wie auch daß nach dem albereits durch ein den 16. Decembris 1674. und auch den 14. Sept. 1675. ergangenes Reichs. Gutachten resoluirt worden / daß jeder Stand sein Contingent zu der Reichs. Kriegs. Cassa unverlängte beschaffen / und wegen des Provlants und anderer Nothwendigkeiten / in denen der Operation nechstgelegenen Creysen und Ständen / mit der Beyfuhr und sonstigen solche Anstalt gemacht werden solle / damit die Bölder ein und anders umb billigen Preiß haben möchten : Als würde Ihre Käys. Maj. unterthänigst gebeten / Dero zu solchem Ende bereits außgelassene Monitoria und Excitatoria an die Creyse zuwiderholen / damit von denen der bevorstehenden Operation an nechsten gelegenen Creysen und Städten

ten / bey Zelten eine zimliche Quantität an Früchten / zu Behuf der Reichs-Armee / an gewisse Dertter zusammen gebracht / und die Kriegs-Actiones mit desto besserem Effect fort gesetzt werden möchten.

Wien vom 23. Februarii.

Frentags kam der Böhmische Appellations Præsidens / wie auch der Herz Erzbischoff von Wallenstein anhero / womit man vernimmt / daß der Fürst von Lobkowitz auff seinem Gute Raudnitz Todes verblichen sey.

Aus Ungarn hat man / daß zu Ofen die Geister die Türcken eine Zeihero mit Prügeln sehr geplagt / daß also der Bezierelliche Trouppen vor die Stadt gecommmandire hätte / denen es ebenfalls widerfahren wäre / deswegen er die Christen / daß sie vielleicht durch ihren Gott solches ändern und die Geister vertrieben könnten / herausgelassen / da sich dann die Geister in leiblicher Gestalt und grösser Anzahl hätten sehen lassen / worunter auch König Matthias gewesen wäre / und die Christen also angerebet hätte: Sie solten getrost seyn / und der ganzen Christenheit andeuten / daß der Christliche Glaube wieder vermehret und das Mahometische Reich gänzlich solte veruilget werden. Worüber die Türcken sehr bestürzt / und deswegen einen Expressen nach der Pforten geschickt hätten. Gott gebe / daß es wahr sey.

Aus dem Appendice viel Neues.